

(414a-1)

## Kundmachung.

Das Reichskriegsministerium hat die Sicherstellung der Verfrachtung von militärisch-ärarischen und Landwehr-Gütern für den ganzen Umfang der Monarchie, sowie nach den vorkommenden ausländischen Stationen für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1872 mittelst einer Offert-Verhandlung angeordnet. Die Routen, auf welchen im Bereiche dieser Militär-Intendanz innerhalb der Grenzen eines oder mehrerer Kronländer die Verfrachtung von Seite der Unternehmer stattfinden, sowie die Strecken und Orte, für welche die Beistellung von Peco-, dann Kaleschfuhren oder Beiwagen für die etwaige Militär-Escorte nöthig sein dürfte, sind aus dem unten folgenden Verzeichnisse zu entnehmen.

Allgemeine Bedingungen:

1. Gegenstand der Offertverhandlung ist die Verfrachtung von Militär-Verarzial und Landwehr-Gütern aller Art in dem Zeitraume vom 1. Jänner bis Ende December 1872 von und zu den nachbenannten Stationen, als:

- a) von und zu der Monturs-Verwaltungs-Anstalt zu Graz;
- b) von und zu dem Fuhrwesens-Material-Depot zu Marain;
- c) von und zu dem Zeugs-Artillerie-Depot zu Graz, resp. zu dessen Filiale Laibach und St. Veit, von und zur Pulverfabrik in Stein;
- d) von der Garnisons=Spitals-Apotheke in Graz in die kleineren Garnisons-Apotheken;
- e) von den Armee-Anstalten zu den Truppen ohne Unterschied der Waffengattung mit Inbegriff der Gendarmerie; desgleichen
- f) zu den Bildungsanstalten.

2. Auf die Transportirung von Verpflegs-Gütern erstreckt sich die gegenwärtige Verfrachtungs-Sicherstellung nur dann, wenn Versendungen aus einem Verpflegs-Bezirk in den andern oder aus einem Kronlande in das andere stattfinden.

Es steht jedoch den Verpflegs-Magazinen oder General-Commanden respective Militär-Intendanten frei, die Verpflegs-Artikel auch durch andere Beurlaubten transportieren zu lassen, falls deren Frachtlöhne billiger als die stipulirten Vertrags-Frachtpreise sind.

Natural-Transporte aus den Magazinen zur Mühle und zurück, aus einem Depositorium in das andere, aus der Magazinestation in die entfernter gelegenen Stabs- und Dislocations-Orte gehören in den Manipulationsbetrieb der Verpflegs-Magazine und sind von diesen wie bisher zu besorgen.

3. Die Ueberführung der Baumaterialien zum Bauplatz und Bedarfsorte ist mit der Sicherstellung der Baumaterialien selbst gleichzeitig zu contrahiren, und liegt daher außerhalb der allgemeinen Verfrachtung.

4. Die Güterversendungen mittelst der Eisenbahn oder Dampfschiffahrt besorgt die Militär-Verwaltung selbst, daher deren Sicherstellung in der vorliegenden Offertverhandlung nicht inbegriffen ist.

5. Die im Absätze 1 bezeichnete Verfrachtung umfaßt sohin unter obigen Ausnahmen alle Sendungen von und zu den Armeearbeitsanstalten, bezüglich der Zu- und Abfahrten von und zu den Eisenbahnstationen oder Abfahrts- und Landungsplätzen der Dampfschiffe, ferner alle Gütersendungen per Achse zu Land mittelst Zugvieh, dann zu Wasser mittelst Segel- oder Ruder- schiffe.

Die Zufuhren der Kohlen und des Holzes zu den größeren Städten wird nicht nach Fuhr sondern nach Centner berechnet und auch fogseltig bezahlt, wobei Verschürungen unter einem Centner nicht als voll angenommen werden.

6. Diese Verfrachtung wird im Offertwege an den Mindestfordernden überlassen, und es steht jedem österreichischen Staatsbürger, welcher sich über seine Eignung und Befähigung zur Besorgung des Verfrachtungs-Geschäftes gehörig auszuweisen und dem Militär-Aerar die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande ist, frei, sich an dieser Verhandlung durch Uebersichtung eines mit den nachbezeichneten Erfordernissen versehenen Offerts zu betheiligen.

7. Die Offerte haben Anbote über sämmtliche derlei vorkommende Verfrachtungen innerhalb der Grenzen eines oder mehrerer Kronländer mit Benützung der vorhandenen Wasserstraßen und Landwege zu enthalten, und ob der Transport zu Wasser mittelst Segel- oder Ruderschiffen, oder zu Lande per Achse mittelst Zugvieh bewirkt wird, und ebenso rücksichtlich der Zu- und Abfuhr der Militär-Güter von den ärarischen Anstalten zu den Eisenbahnstationen und Dampfschiffahrts-Landungs- und Abfahrtsplätzen, den Preis eines Zollcentners für die ganze Wegestrecke, in österreichischer Währung zahl-

bar in Banknoten oder sonst gesetzlich anerkanntem Papiergelde, zu enthalten.

8. Bei gleichgestellten Preisen wird unbedingt jenen Offerten der Vorzug gegeben, welche für die größten Länder-Complexe lauten.

9. Bei Sendung gefährlicher Güter, denen eine Militär-Escorte beigegeben wird, müssen für diese Escorte auch die nöthigen Beiwagen beige stellt werden, daher auch für letztere die Preis-Anbote zu stellen sind.

10. Dort, wo es nothwendig ist und Locofuhren angefordert werden, sind auch solche vom Contrahenten beizustellen, und muß der Preis

a) einer Locofuhr für Personen (Kaleschfuhren) und  
b) für Waaren- und Material-Transporte, letztere mit dem Ladungsgewichte eines zwei- oder vierspännigen Wagens für den ganzen oder halben Tag angegeben werden.

11. Ist der Offerent verpflichtet, seinem Offerte das von der betreffenden Handels- und Gewerbekammer oder dort, wo eine solche nicht besteht, das von der hiezu berufenen Behörde ausgestellte Zeugniß über seine Eignung zur Ausübung des Verfrachtungsgeschäftes, dann ein von der politischen Ortsobrigkeit bestätigtes Zeugniß über die Solidität und das zureichende Vermögen zur Sicherstellung für das Aerar beizulegen.

Diese dem Offerenten nur versiegelt zu übergeben und versiegelt zu belassenden Certificate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichs-Verfahren angedeutet werden muß, sind stempelfrei. Ein im Ausgleichs-Verfahren befindlicher Concurrent wird, so lange dieses Verfahren nicht beendet ist, zur Einbringung von Offerenten nicht geeignet erkannt.

12. Außerdem ist jedes Offert, je nachdem dasselbe für den Umfang eines oder mehrerer Kronländer gestellt wird, mit einem Bodium zu belegen, welches vorläufig auf folgende Pauschal-Summe festgesetzt wird, und zwar: Steiermark 400 fl., Kärnten und Krain 700 fl. österr. Währung.

13. Die Badien können entweder in barem Gelde oder in Realhypotheken oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen oder aber endlich in Actien oder Prioritäts-Obligationen jener Gesellschaften, welche eine Staats-Garantie genießen, erlegt werden. Die österreichischen Staatsverschreibungen werden nach dem Börsencurse des Erlagstages, insoferne sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls nach dem Nennwerthe, die genannten Actien oder Prioritätsobligationen aber nach dem Börsencurse des Erlagstages mit einem 10perc. Abschlage angenommen.

Staatsgarantie genießen bis jetzt folgende Industrie-Unternehmungen: die österreichische Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Kaiserin Elisabethbahn, die südliche Staats-, lombardisch-venetianische, central-italienische Eisenbahngesellschaft, die Theißbahn, die galizische Carl-Ludwigsbahn, die böhmische Westbahn, die Lemberg-Gzernowitzer Eisenbahngesellschaft, die südnord-deutsche Verbindungsbahn und die österreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann alsadium oder Cautio angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesichert und mit der Bestätigung der betreffenden Finanz-Procuratur bezüglich ihrer Annehmbarkeit versehen sind.

Wechsel werden weder als Badium noch als Caution angenommen.

14. Die Badien derjenigen Offerenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, sind auf den doppelten Betrag der im § 12 „der Bedingungen“ betreffend angesetzten Pauschal-Summe zu erhöhen, und bleiben in dem Falle, als diese Badien in barem Gelde oder Realhypotheken oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen oder in Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden erlegt wurden, bis zur Erfüllung des von dem Offerenten abzuschließenden Contractes als Erfüllungs-Cautions liegen; können jedoch auch gegen andere vorchriftsmäßig geprüfte und bestätigte Cautions-Instrumente ausgetauscht werden.

Wurde von einem, mit einer Lieferung behefteten Differenzen das Badium in Actien oder in Prioritäts-Obligationen der eine Staatsgarantie genießenden Gesellschaften erlegt, so hat derselbe bei dem Contractabschlusse anstatt dieser Actien oder Prioritäts-Obligationen entweder bares Geld oder Realkypotheken oder österreichische Staatsschuldverschreibungen oder Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden zu erlegen, und es hat die sofort erlegte Caution bis zur Erfüllung des Contractes erliegen zu bleiben.

Die erlegten Badien derjenigen Differenten, deren Anbote nicht genehmigt wurden, werden sogleich zurückgestellt.

15. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel versehen und von dem Offerenten unter Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig ge-

fertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den von ihm eingesehenen, in dem Blatte der „N. N. Ztg.“ bdo. (Nummer und Datum anzugeben) abgedruckten Bedingungen für die Uebernahme der Verfrachtung militärischer Güter vollinhaltlich zu unterwerfen.

Auch ist in dem Offerte die als Badium erlegte Summe stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

16. Das Offert ist für den Offerenten, welcher sich das Rücktrittsbesugniß und der im § 862 des a. b. Gesetzbuches normirten Fristen zur Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Arzt aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersteher von der erfolgten Genehmigung seines Offertes seitens des k. k. Reichs-Kriegsministeriums verständigt worden ist.

17. Der Offerent bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin cumulativ enthaltenen Anboten für den Transport mittelst Achse oder zu Wasser, für Beistellung von Loco- und Kalesch-führen zc. nur ein oder der andere angenommen wurde.

18. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgefertigten Offerte sind versiegelt bis längstens

30. October 1871,  
12 Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim k. k. Reichs-  
Kriegsministerium oder bei dem betreffenden General-  
commando zu überreichen.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termi-  
nes, sei es beim Reichs-Kriegsministerium oder bei einem General-  
commando, überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Im telegraphischen Wege gestellte Offerte werden ebenfalls nicht berücksichtigt.

19. Die Befrachtung hat auf den kürzesten und die Sicherheit und Conservation des zur Verfrachtung gelangenden Gutes nicht gefährdenden Routen directe vom Ergänzungs- oder Anschaffungs- zum Verbrauchs- oder Bedarfsorte zu geschehen, und muß das Frachtgut dort, wo es geschehen kann, zu Gunsten des k. k. Militärärars assicurirt werden.

20. Dem Unternehmer bleibt es übrigens hiebei freigestellt, insoweit eine andere entferntere Route selbst zu wählen, jedoch wird ihm von Seite des Avaras nur jener Preis vergütet, welcher nach dem Vertrage bei der Verfrachtung als Frachtpreis für die kürzeste Route entfällt, und es kann auch hiedurch keine Aenderung in der für die vertragsmäßig angesprochene Route festgesetzten Verfrachtungszeit angefordert werden.

21. Die Zahlung des Frachtpreises geschieht am Uebernahmeorte von der übernehmenden Anstalt oder Truppe, wenn das Militärärarialgut unbeschädigt abgegeben worden ist, an den Verfrachtungsunternehmer persönlich oder an seinen zum Geldempfang und zur Quittirung hierüber berechtigten Bevollmächtigten.

22. Der Contrahent hat alle mit der Verfrachtung verbundenen Manthen und sonstigen Auslagen aus Eigenem zu tragen.

23. Der Verfrachtungunternehmer haftet für den Schaden, welcher durch Verlust oder Beschädigung des Frachtgutes seit der Empfangnahme bis zur Ablieferung entstanden ist, soferne er nicht beweist, daß der Verlust oder die Beschädigung ohne sein oder der von ihm zur Ausführung des Transportes verwendeten Personen Verschulden durch höhere Gewalt, oder durch die natürliche Beschaffenheit des Gutes, oder durch äußerlich nicht erkennbare Mängel der Verpackung entstanden ist. Im Falle eines solchen Verlustes oder einer solchen Beschädigung des Frachtgutes wird der Zustand dieses letzteren, sowie die Höhe des dem Frachtführer nach Artikel 396 des allgemeinen Handelsgesetzbuches obliegenden Erfolges durch Sachverständige festgestellt, welche über Vorschlag der betreffenden Militärbehörde durch das zunächst gelegene Gericht ernannt werden.

24. Für Beschädigungen, welche dem Militär-Materialgute durch nicht abzuwendende Elementareinflüsse zugegangen sind, hat der Verfrachtungsunternehmer im Allgemeinen nicht zu haften. Jedoch muß in einem solchen Falle der Verfrachtungsunternehmer durch ortsobrigkeitliche Zeugnisse die angeblichen Elementarereignisse darthun und durch gerichtliche Zeugenaussagen oder Kunstbefunde den Beweis liefern, daß trotz allen anzuwenden möglichen und wirklich angewendeten Vorsichtsmaßregeln und Schutzmitteln dem beschädigenden Einflusse dieser Zufälle nicht vorgebeugt werden konnte. Wird dieser Beweis nicht hergestellt, oder hat der Unternehmer die ihm obgelegene Assurance des Frachtgutes unterlassen, obwohl derselbe nach der Sachlage und mit Wirkung für den eingetretenen Zufall ausfahrbar gewesen wäre, so hat er auch einen solchen zufälligen Schaden dem Militärärar zu ersetzen.

25. Der Contrahent ist verpflichtet, bei sämmtlichen innerhalb der Grenzen eines Kronlandes oder innerhalb



des Rayons, für welchen ihm die Verfrachtung übertragen ist, befindlichen Armee-Anstalten, dann im Siege der Militär-Verwaltungs-Behörde Bestellte zu ernennen, welche über erhaltenes Aviso das zu verfrachtende Gut vom Orte der Absendung zu übernehmen und an den Ort der Bestimmung, insofern derselbe innerhalb des Rayons, auf welchem er die Verfrachtung übernommen hat, liegt, directe oder an den für das nächste gelegene Kronland vom Aerar aufgestellten Verfrachtungs-unternehmer, sofern das Gut in den dem Letzteren zustehenden Verfrachtungs-Rayon abzuhenden und weiter zu spediren ist, zu leiten, daher sämtliche für die Verfrachtung der Militär-Aerarial-Güter aufgenommenen Expediture, deren Name und Ubicationsort entsprechend verlautbart wird, unter sich in gegenseitige Geschäfts-Verbindung und Einverständnis zu treten haben werden.

26. In Rücksicht solcher Verfrachtungs-Übergänge ist jeder Frachtunternehmer, welcher ein Aerarialgut nicht unmittelbar von einer Militär-Behörde oder Anstalt, sondern von einem Verfrachter übernimmt, verpflichtet, bei der Uebernahme die Anzahl und Beschaffenheit der Collien, Ballen und Kisten etc., mit Beziehung auf den Laßschein genau zu untersuchen, im Falle von Abgängen oder Verletzungen entweder unter Vermittlung der nächsten Militär-Behörde, oder im Wege eines gerichtlichen, oder wenn auch dies unmöglich wäre, eines unter Leitung der Ortsbehörde durch unparteiische Schlichter vorzunehmenden Augenscheines, Art und Umfang des Schadens zu constatiren, widrigens angenommen würde, daß er die Ladung vollzählig und im unbeschädigten Zustande übernommen habe, und für alle bei der endlichen Abgabe des Gutes an eine Militär-Anstalt oder Behörde hervor kommenden Abgänge und Beschädigungen auch dann dem Aerar den Ersatz zu leisten verpflichtet wäre, wenn auch erwiesen würde, daß dieselben aus der Zeit vor seiner Uebernahme des Gutes herrühren.

Der Frachtunternehmer, welcher in obiger Beziehung das Aerarialgut zur weiteren Verfrachtung an den Verfrachter des nächsten Kronlandes übergibt, hat sich sohin über die vollständige und unbeschädigte Uebergabe der Ladung durch eine ausdrückliche Bestätigung des übernehmenden Expediturs auszuweisen, widrigens er für alle bei der endlichen Ablieferung des Gutes an eine Militär-Behörde oder Anstalt vorkommenden Abgänge oder Beschädigungen in solidum mit allen nach ihm bei dem Transporte dieses Gutes theilhaftigen Unternehmern dem Aerar zu haften hätte.

Die Vergütung des Frachtlohnes an jene Bectranten, welche die Fracht nicht unmittelbar an die betreffende Bedarfs-Anstalt, sondern an einen andern Verfrachter zur Weitertransportirung übergeben, hat zwar ebenfalls laut § 21 der vorliegenden Bedingungen von Seite der obbenannten übernehmenden Anstalt oder Truppe zu geschehen, die Zahlung selbst wird aber, wenn sich im Orte des Verfrachtungs-Überganges ein Militär-, Platz- oder Stations-Commando befindet, welches in solchen Fällen, dann überhaupt bei der Uebergabe und Uebernahme der Fracht von einem an den andern Verfrachter zu interveniren hätte, durch Vermittlung desselben, sonst aber durch directe Zusendung an den Verfrachter oder dessen gesetzlichen Bevollmächtigten zu bewirken sein, vorausgesetzt jedoch, daß sich der Verfrachter, wie es diesem in § 26 ausgesprochen ist, über die vollständige unbeschädigte Frachtübergabe respective Uebernahme gehörig ausgewiesen hat und gegen den Anspruch der Frachtlohnzahlung keine weiteren Bedenken bestehen.

27. Sämtliche Contrahenten sind verpflichtet, sobald ihnen das Aviso zur Uebernahme der Verfrachtung zukommt, das zu verfrachtende Gut

a) im Zollgewichte von 1 bis 200 Zentner binnen 24 Stunden und jede höhere Gewichtslast aber binnen 3 Tagen zu übernehmen und per Achse wenigstens 3 Meilen des Tages zurückzulegen.

Bei Berechnung der zur Verfrachtung pr. Achse bemessenen Zeit wird der Tag des Auf- und Abladens nicht gezählt.

b) Beim Transporte mittelst Eisenbahn, so wie jenem der Dampfschiffahrt, welcher von der Militär-Verwaltung selbst besorgt wird, kommt bloß hier zu bemerken, daß der Contrahent, dem die weitere Verfrachtung obliegt, sich bei der Uebernahme der Fracht nach den im Punkte 26 der vorliegenden Bedingungen enthaltenen Bestimmungen zu benehmen und zur Behebung der Fracht die nach dem Gewichtsverhältnisse vermög Punkt 27 der Bedingungen angelegten Termine zu beachten hat.

Uebrigens ist der Verfrachter gehalten, sich hiebei sowohl über das zugekommene Aviso wegen der zu übernehmenden Verfrachtung, sowie über den Zeitpunkt, mit welchem ihm von Seite des Eisenbahn- oder Dampfschiffahrts-Expediturs die Güter zur Disposition gestellt wurden, legitimiren zu können.

c) Beim Transporte zu Wasser mittelst Ruder- oder Segelschiff kann namentlich bei längeren Fahrten im Allgemeinen kein Termin festgesetzt werden, doch bleibt es der abspedirenden Behörde überlassen, im Einverständnisse mit dem Contrahenten von Fall zu Fall den Termin festzusetzen, binnen welchem das Militär-Aerarial-Gut an dem Orte seiner Bestimmung anlangen muß.

Es wird daher bloß festgesetzt, daß die Verladung pr. Schiff

bis 50 Centner 2 Tage

" 100 " 4 "

von 100 Cent. aufwärts 8 Tage nach erhaltenem Aviso stattfinden muß, und daß nach geschehener Verladung das Schiff den nächstfolgenden Tag, Elementar-Ereignisse ausgenommen, vom Landungs- bezüglich Aufstap-Platze directe an den Bestimmungsort abzugehen hat.

28. Trifft die auf eine oder die andere Art verfrachtete Ladung verspätet ein, wird sonach die unter gewöhnlichen Verhältnissen und Umständen entweder coursmäßig festgesetzte, oder für die betreffende Route speciell bestimmte, unerlässlich notwendige Mitteldurchschnittszeit auffallend überschritten, — kann weiters eine derlei Verspätung nicht zureichend durch Nachweisung unüberwindlicher zufälliger Hindernisse gerechtfertigt werden, so wird dem Contrahenten für die sonst unbeanstandet übergebene Ladung nur jener mindere Frachtlohnbetrag zu bezahlen sein, welcher sich ergibt, wenn der nach dem Gewicht oder Ladung sonst entfallende Frachtlohn durch die Zahl der zur Verführung coursmäßig oder sonst als Mitteldurchschnittszeit festgesetzten Tage dividirt, und ein 10% Betrag dieses Quotienten für jeden Tag der Verspätung von dem bedungenen Gesamt-Frachtlohn = Verdienste in Abzug gebracht wird.

29. Der Erstehrer wird beim Eintritte von Kriegsereignissen, insofern jenes einzelne Kronland oder jener Ländercomplex, innerhalb dessen ihm die Verfrachtung übertragen worden ist, in den Kriegsschauplatz fällt oder nahe an denselben grenzt, von den eingegangenen Verfrachungsverbindlichkeiten bezüglich jenes Kronlandes, welches eben in den Kriegsschauplatz fällt, oder unmittelbar an denselben grenzt, auf die Dauer des Krieges entbunden.

Die diesfälligen Preisforderungen haben sich daher nur auf friedliche Verhältnisse und den ungestörten Verkehr mittelst der gewöhnlichen Verfrachtungsarten und Mittel zu gründen.

Bei eintretenden Kriegsereignissen werden besondere Anbote eingeholt oder die Verfrachtungen von der Militär-Verwaltung selbst besorgt.

30. Der Contrahent ist verpflichtet, auf dem Landungsscheine die richtige Uebernahme des Militär-Aerarialgutes nach Anzahl der Colli, Ballen, Kisten etc. und dem angegebenen Sporengewichte zu bestätigen.

31. Bei Verfrachtungen per Achse ist der Contrahent verpflichtet, vollkommen geeignete Wagen beizustellen, dieselben zum Schutze des Aerarialgutes gegen die Witterungs- und Elementarereignisse mit zureichenden guten Flechten, Placken oder Rohmatten zu versehen, Packstricke, Stroh und sonstige zum Packen nöthige Erfordernisse beizugeben. Wenn unzerlegbare Fuhrwerke oder Geschütze und Munitionswägen transportirt würden, welche beim Transporte durchaus nicht zusammengepackt werden dürfen, sind für dieselben die nöthigen Zugthiere beizustellen, für welchen nach dem constatirten Gewichte der transportirt werdenden Fuhrwerke und Geschütze, einschließig der auf den Fuhrwerken etwa verladenen Lasten, die festgesetzte Vergütung pr. Zollcentner und Meile geleistet wird.

32. Die übernommene Fracht ist unaufgehalten auf derselben Achse mit Zurücklegung von wenigstens drei Meilen pr. Tag an den Bestimmungsort zu überführen. Nur stattgefundene Elementar-Ereignisse und in Folge derselben eingetretene gänzliche Sperrung der Communication, sohin Ueberschwemmungen, Erd- und Felsenstürze, zerstörte Brücken etc., begründen hievon eine Ausnahme.

33. Ueber derlei eingetretene Ereignisse und die hiedurch bedingte Verspätung des Eintreffungstermines am Bestimmungsorte ist sich zur Wahrung vor dem sonst festgesetzten Pönalabzuge mit den ortsobrigkeitlichen, dort, wo es thunlich, mit den von der competenten Gerichtsbehörde bestätigten Zeugnissen zu legitimiren.

34. Während eines solchen, durch Elementar-Ereignisse bedingten Aufenthaltes des Transportes haftet der Contrahent für das zur Verfrachtung übernommene Militär-Aerarialgut, wie während des Transportes selbst, und ist verpflichtet, eine solche durch Elementar-Ereignisse herbeigeführte Unterbrechung oder Stockung des Transportes durch die nächstgelegene Militärbehörde der abspedirenden Armee-Anstalt oder Truppe in dem Falle alsogleich zur Kenntniß zu bringen, wenn das den Weitertransport hemmende Hinderniß voraussichtlich binnen der nächsten 3 Tage nicht behoben werden könnte.

35. Wenn das Volumen und die Gewichtslast des zu verfrachtenden Aerarialgutes eine Zuladung von Privatgut gestattet, und dieselbe bemerkt wird, bleibt der Contrahent für alle und jede Beschädigung, welche das Aerarialgut in Folge der bewirkten Zuladung von Privatgut erleiden könnte, streng verantwortlich und ersatzpflichtig.

36. Bei Pulver- und Munitions-Transporten und feuergefährlichen Gütern überhaupt sind solche separat zu verladen, auf den betreffenden Wagen schwarze Fahnen auszustrecken. — Die Fuhrleute sind von der Gefährlichkeit des aufgeladenen Gutes zu verständigen, das Tabakrauchen ihnen zu untersagen, sie dürfen in der Nähe der mit feuergefährlichen Gütern beladenen Wagen kein Feuer oder Licht unterhalten, derlei Wagen müssen in entsprechender Entfernung von einander fahren und dürfen nur außerhalb der Ortschaften auf entsprechenden Plätzen halten und übernachten.

Die Zuladung von Privatgut bei diesen Transporten ist streng verboten.

37. Bei allen größeren Transporten pr. Achse, unbedingt aber bei allen Transporten von Gewehren, Pulver, Munition und feuergefährlichen Materialien überhaupt, müssen vom Contrahenten Conducteure oder Schaffner für Beaufsichtigung von derlei Transporten beigegeben werden, welche den Anordnungen der etwa beigegebenen Militär-Escorte sich zu fügen haben.

38. Für die Kalesch- oder Locofahren wird der halbe Tag, von 6 Uhr früh bis 12 Uhr, und von 1 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr, der ganze Tag von 6 Uhr früh bis 7 Uhr Abends mit Rücksicht auf die Fütterzeit angenommen.

In jenen Fällen, wo eine Kalesch- oder Locofuhr entweder schon vor 6 Uhr früh bestellt, oder bei einem halben Tage über die 12., rückwärtlich 7. Stunde hinaus, jedoch nicht durch einen ganzen Tag oder eine ganztägige Fuhr über 7 Uhr Abends hinaus fortbenützt, oder endlich eine solche Fahrgelegenheit zu einer längeren, mehrere Tage umfassenden Fahrt benützt wurde und sich der Contrahent für derlei einzeln vorkommende terminüberschreitende Fahrbenutzungen nicht durch andere, während der Contractsdauer mit minderer Benützung beigegebene Fuhrten, wofür jedoch contractsmäßig die volle Zahlung für den halben oder ganzen Tag geleistet wurde, ausgeglichen finden sollte, ist nach Umständen von dem für die halbe, beziehungsweise ganztägige Fuhrbenützung contractmäßig festgesetzten Vergütungsbeitrage der für eine Stunde entfallende Betrag zu berechnen, und dieser zur Basis der nach Willkürgrundsätzen festzusetzenden Vergütung für obige Terminüberschreitung anzunehmen.

39. Bei Verfrachtung mit der Eisenbahn oder mittelst der Dampfschiffe wird das Aerarialgut von der spedirenden Armee-Anstalt oder von der zunächst an der Eisenbahnstation oder dem Dampfschiff-Abfahrtsorte stationirten Militärbehörde selbst zur ununterbrochenen Ueberführung bis an den Ausgangspunkt der Bahn oder bis an den Landungsplatz des Dampfschiffes aufgegeben, vom Ausgangspunkte der Bahn oder am Landungsplatze des Dampfschiffes oder unter Beobachtung der für den Uebergang einer Verfrachtung von einem auf den andern Verfrachter festgesetzten Directiven (Punkt 26 und 27) vom Contrahenten für die Landfracht oder zur Verfrachtung mittelst Ruder- oder Segelschiff übernommen, sohin entweder directe bis an den Verbrauchsort weiter transportirt oder an den im nächstgelegenen Kronlandsbezirke aufgestellten Contrahenten für die Land- und Wasserfahrt behufs der Weiterpedirung an den Bedarfs- oder Verbrauchsort übergeben.

40. Für Verfrachtungen mit Ruder- und Segelschiffen wird bemerkt, daß, wenn wegen Unfahrbarkeit der einen oder anderen Stromstrecke das verladene Militär-Aerarialgut durch mindestens 3 Tage nicht weiter befördert werden könnte und sohin bis zur Behebung dieses Anstandes voraussichtlich längere Zeit liegen bleiben müßte, der Verfrachtungs-Unternehmer verpflichtet ist, sogleich für eine andere Weiterbeförderungsart des Frachtgutes zu sorgen, unter Einem aber auch die nächstgelegene Militärbehörde oder die abspedirende Anstalt hiervon in Kenntniß zu setzen.

Der Contrahent hat daher durch seine Bestellen Sorge zu tragen, daß ein derlei Fall ihm sowie durch ihn der Militärbehörde mitgetheilt, übrigens zur Verfrachtung überhaupt nur dann die Wasserstraße gewählt werde, wann derlei Vorfälle voraussichtlich nicht eintreten.

41. Bei der Verfrachtung zu Wasser haben für den Contrahenten im Allgemeinen dieselben Haftungsgrundsätze zu gelten, welche bei der Verfrachtung zu Lande ausgesprochen wurden, und ist sich mit Rücksicht auf die allgemein festgesetzte Bedingung wegen Ansehung des zu verfrachtenden Gutes bezüglich der Beschädigungen desselben durch Elementarereignisse oder Zufälle während des Transportes nach den diesfalls bestehenden Bestimmungen zu richten.

42. Die zur militär-ärarischen Verfrachtung benützten Ruder- und Segelschiffe müssen hinsichtlich ihrer Beschaffenheit und Tragfähigkeit zureichend erprobt sein, worüber sich dort, wo ein f. l. Hafenamt besteht, sowie über den Tonnellate-Raum des Schiffes mit dem Hafenamte — sonst mittelst des von der betreffenden politischen Behörde ausgestellten Certificates auszuweisen kommt.

43. Das militär-ärarische Gut darf nicht auf dem Verdecke geladen und muß durch Unterlagen, dann Rohrmatten und alle möglichen Schutzmittel vor dem Eindringen der Nässe und sohin vor Beschädigungen wohl verwahrt werden.

44. Bei Munitions- und Gewehrtransporten zu Wasser ist die beigegebene Escorte-Mannschaft unentgeltlich mitzuführen, hinsichtlich des Feuers und Lichtes jede mögliche Vorsicht zu beobachten und auf dem Schiffe eine schwarze Fahne auszustrecken.

Wenn der Schiffsraum eine Zuladung von Privatgut gestattet, bleibt der Contrahent für alle und jede Beschädigung, welche das Aerarialgut in Folge der bewirkten Zuladung von Privatgut erleiden könnte, verantwortlich.

45. Bei einem Unglücksfalle, wenn zur Rettung der ganzen Ladung etwas über Bord geworfen werden



## Formulare zum Offerte.

müßte, bleibt der Contrahent verbunden, das etwa über Bord geworfene ärarische Gut dem Aerar in dem Falle vollständig zu ersetzen, wenn das an Bord befindliche Privatgut vom Seewurfe ganz oder zum Theil verschont geblieben wäre.

Der Contrahent ist überhaupt verpflichtet, das editto politico di navigazione, die sonstigen Schiffahrtsgesetze zu achten, überhaupt was die ordinären oder extraordinären Havarien betrifft und falls das Schiff oder dessen Ladung auf der Reise oder im Hafen ein Unglück treffen sollte, sich nach jenen Mercantilgesetzen zu verhalten, welche in den bezüglichen Häfen festgesetzt sind. Es soll daher der Contrahent bei einem aus was immer für einer Ursache sich ergebenden Unglücke mit dem Schiffe oder der Schiffsladung gehalten sein, hievon der nächstgelegenen Militärbehörde Anzeige zu erstatten und Hilfe und Unterstützung anzufuchen.

Es versteht sich ferner von selbst, daß in allen Unglücksfällen, welche nicht vorauszusehen oder abzuwenden waren, daher als casus fortuiti majores anzusehen sind, sich vom Contrahenten nach den allgemeinen Schiffahrtsgesetzen mit der prova di fortuna zu rechtfertigen ist, so wie sich derselbe der Lex Rhodia de jactu in allen Fällen, wo letzteres zum Vortheile des Aerars sich anwenden läßt, unterziehen muß.

Der Contrahent verliert jeden Anspruch auf Ersatz der das Militär-Aerar treffenden Havarietangente, sobald er bei einer Havarie ohne Einwilligung der Vertreter des Aerars dem Ausspruche eines Schiedsgerichtes sich unterzieht.

46. Auf Grundlage der von dem k. k. Reichskriegsministerium genehmigten Offerte, werden mit den Erstehern förmliche Vertragsurkunden ausgefertigt.

Sollte sich aber ein Erstherr weigern, diese Contracturkunde zu unterfertigen oder zu deren Unterfertigung trotz der an ihn ergangenen Einladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages und das k. k. Militär-Aerar soll sowohl in einem solchen Falle, als auch wenn der Erstherr zwar das förmliche Vertragsinstrument fertigte, aber entweder die Vertragscaution innerhalb der oben festgesetzten Frist nicht erlegte oder in einem anderen Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllte, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu der genauen Erfüllung zu verpflichten, oder den Contract für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings wo immer feilzubieten oder auch außer dem Vicitationswege von wem immer und um was immer für Preise sich zu verschaffen, und die Differenz zwischen den neuen und den dem contractbrüchigen Ersther zu zahlen gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erholen, in welchem Falle die Caution auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten, oder wenn sich keine solche zu ergebende Differenz ergäbe oder der Cautionsbetrag dieselbe überstiege, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

Uebrigens soll es auch dem k. k. Militär-Aerar freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch andererseits dem Ersther der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint, offen bleibt.

Die Auslagen für Stempelung des Contractes oder der Contractsstelle vertretenden Bedingungen trägt der Erstherr, wobei bemerkt wird, daß sich rücksichtlich der Bemessung oder Einhebung der betreffenden Stempelgebühren nach der vom Kriegsministerium erlassenen Circularverordnung vom 7. Juni 1861, Abth. 12, Nr. 2505, welche bei sämtlichen Militär-Anstalten und Behörden eingesehen werden kann, zu benehmen ist.

Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Aerar für die genaue Erfüllung der Verfrachtungsbedingungen in solidum, das ist: Einer für Alle und Alle für Einen, verbinden, zugleich haben sie aber Einen aus ihnen oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörden ergehen, mit welchem alle auf das Verfrachtungs-geschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die erforderlichen Rechnungen zu legen und die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Offerenten zu begeben und hierüber zu quittiren hat, kurz der in allen auf das Verfrachtungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als der Bevollmächtigte der die Verfrachtung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder insoweit anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen anderen Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Contract-Erfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

Alle aus diesem Verfrachtungsvertrage für den Erstherr hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes auf seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Aerar nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären, wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Ich Endesgefertigter erkläre (Wir Endesgefertigten erklären zur ungetheilten Hand, d. i. Einer für Alle und Alle für Einen) in Gemäßheit der von mir (uns) eingesehenen, in dem Blatte der N. N. Zeitung Nr. . . . ddo. (Nummer und Datum anzugeben) abgedruckten allgemeinen und speciellen Bedingungen für die Verfrachtung der Militär-Aerarialgüter, denen ich mich (wir uns) vollinhaltlich unterwerfe (unterwerfen) die während des Zeitraumes vom 1. Jänner bis Ende December 1872 innerhalb des Kronlandes . . . vorkommenden Verfrachtungen sämtlicher Militärgüter zu Wasser mit Ruder- oder Segelschiffen, zu Lande per Achse, ferner die Beistellung der Loco- und Kaleschfahren und Beiwagen für die Militärescorte um nachfolgende Preise übernehmen zu wollen.

1. Verfrachtung per Achse für Frachtgüter ohne Unterschied der Gattung (ob nicht gefährlich, ob gefährlich oder voluminöse) zu . . . (mit Buchstaben der Preis anzusetzen) per Zollcentner und die ganze Wegestrecke.

2. Für die Güterzu- und Abfuhr von und zu den Eisenbahnstationen oder Abfahrts- und Landungsplätzen der Dampfschiffe per Zollcentner für die ganze Wegestrecke (mit Abnote wie sub 1).

3. Verfrachtung zu Wasser und zwar: von . . . bis . . . à . . . ö. W.

(gleichfalls nach dem Abnote wie sub 1).

4. Einen zweispännigen Beiwagen à . . . ö. W. per Meile.

5. Eine Kaleschfuhr für den halben Tag à . . . ö. W., detto detto den ganzen Tag à . . . ö. W.

6. Eine zweispännige Loco-fuhr mit dem Ladungsgewichte von . . . Centner für den halben Tag à . . . ö. W., detto detto den ganzen Tag à . . . österr. Währung.

7. Eine vierspännige Loco-fuhr mit dem Ladungsgewichte von . . . Centner für den halben Tag à . . . ö. W., detto detto den ganzen Tag à . . . ö. W. beizustellen.

Beigebogen wird das Zeugniß der Handels- und Gewerbekammer zu N. N. über die Eignung des (der) Gefertigten zur Ausübung des Expeditionsgeschäftes und das gerichtlich bestätigte Zeugniß über dessen (deren) Solvilität, Vermögensverhältnisse und die hierdurch gebotene Gewährleistung für das hohe Militär-Aerar.

Das vorgeschriebene Badium pr. . . . wird in Staatsschuldverschreibungen oder in Barem unter gesiegeltem Couvert beige-schlossen.

Sig. am . . . 18. . . .

Unterschrift.

Aufschrift auf das Offert von außen.

Offert des N. N. wegen Uebernahme der Verfrachtung und Beistellung von sonst erforderlichen Führen im Militärjahre . . . innerhalb des Kronlandes N. N.

Aufschrift auf das unter besonderem Couvert einzureichende Badium.

Badium des N. N. zum Offerte wegen Verfrachtung der Militärgüter pro . . . innerhalb des Kronlandes N. N., bestehend in . . . fl. in Staatspapieren oder . . . Stück Banknoten à 100 fl., . . . Stück Banknoten à 10 fl. u. s. w.

Das sohin ausgefertigte und gesiegelte, mit dem Badium belegte Offert ist mittelst Einbegleitungsschreiben entweder an die betreffende Militär-Intendantz oder directe an das Reichskriegsministerium innerhalb, des vermög allgemeiner, durch die Landeszeitung bewirkten Rundmachung festgesetzten Termines vorzulegen.

## Verzeichniß

der laut vorstehender Rundmachung sicherzustellenden

A. Frachtrouten und Beiwagen. \*)

Zu Land mit Ausschluß der Eisenbahn.

von	über	bis umgekehrt	Badium
(Gutsort)		Kapfenberg **)	
Maria-Zell	—	(Eisenbahnstation)	200 fl.
Spießfeld	—	*Radkersburg	100 fl.
Brud a. M.	—	Leoben	
Stein	—	*St. Veit in	
in Krain	—	Kärnten	
Laibach	—	*Rudolfswerth	
	Rudolfswerth	*Stein	500 fl.
		*Carlsbad	
Villach	(Tarvis)	*Malborghetto	
Klagenfurt	—	*Mont Predil	
		Ferlach	
St. Peter	—	*Fiume	100 fl.
Eisenbahnstation	—		
Villach		Brixen	100 fl.

\*) Bei welcher Station in der Colonne „bis“ das Zeichen \* vorkommt, bis dorthin beziehungsweise von dort aus sind auch die Beiwagen für die Escorte nöthig und daher zu offeriren.

\*\*) Von Maria-Zell bis Kapfenberg ist für die Verführung von Gefäßgrößen bis 50, 80 und 100 Zoll-Centnern zu offeriren.

## H. Loco- und Kaleschfahren.

Station	Art der Leistung	Badium
	Verführung vom Eisenbahnfrachtmagazin in die Stadt und Vorstädte und vice versa per Sporco-Zoll-Centner nebst Auf- und Abladen.	
	Verführung vom Eisenbahnfrachtmagazin auf das Lazarethfeld und vice versa per Sporco-Zoll-Centner nebst Auf- und Abladen.	
	Detto zum Kalsdorfer Pulvermagazin.	
	Verführung vom Bahnhofe Kalsdorf zu dem dortigen Pulvermagazin et vice versa per Sporco-Zoll-Centner nebst Auf- und Abladen.	
Graz	Ueberführung leerer oder mit nicht mehr als 10 Zoll-Centner beladener Fuhrwerke: Vom Eisenbahnfrachtmagazin in das Zeug-artillerie-Etablissement et vice versa.	400 fl.
und Umgebung	Ueberführung von mit mehr als 10 Zoll-Centner beladener Fuhrwerke vom Eisenbahnfrachtmagazin: In das Zeugartillerie-Etablissement et vice versa.	
	Auf das Lazarethfeld et vice versa.	
Beistellung	einer zweispännigen Kalesche: von Graz nach Kalsdorf und retour von Graz auf den Artillerie-Übungsplatz und retour	
	einer einspännigen Kalesche für halben oder ganzen Tag	
	einer zweispännigen Kalesche	
Eisenbahn-Station in Laibach	Verführung per Sporco-Zoll-Centner: Zum dortigen Pulvermagazin et vice versa	150 fl.
Laibach und Umgebung	Beistellung einer einspännigen Kalesche eines einspännigen Frachtwagens eines zweispännigen Frachtwagens	50 fl.
	Ueberführung des Brennholzes sammt Auf- und Abladen, dann Schichten auf zwei Klafter Höhe per Cubit-Klafter:	
	a) vom städtischen Schlemmplatze auf den neuen ärarischen Holzplatz des Zeug-Artillerie-Commandos;	
	b) vom städtischen Schwemmplatze zum Pulververtriebswerke am nördlichen Ende des Etablissements.	
Stein in Krain und Umgebung	Ueberführung von Brennholz nebst Auf- und Abladen ohne Schichten:	50 fl.
	c) vom neuen ärarischen Holzplatze in das Salpetermagazin;	
	d) vom alten oder neuen ärarischen Holzplatze in die Caserne am Rabenberg.	
Beistellung	eines zweispännigen Frachtwagens eines einspännigen Frachtwagens eines Paars Pferde mit 2 Leiterwagen zur Holzverführung von den Pulverholzplätzen zum Holzschoppen	für den ganzen oder halben Tag
St. Veit in Kärnten	Beistellung von einem Paar angeschirrter Pferde für eine ärarische Kalesche für den ganzen und halben Tag	
Eisenbahn-Station St. Veit in Kärnten	Verführung per Sporco-Centner zum Pulver- oder Salpeter-Magazin der Zeug-Artillerie-Section in St. Veit	10 fl.
	Verführung von der Eisenbahn-Station zum Pulver- oder Salpeter-Magazine in St. Veit per Sporco-Centner	

K. k. Militär-Intendantz zu Graz, 1871.

(1) Rundmachung. Nr. 107.

Der Ausschuß der Advokatenkammer in Krain gibt bekannt, daß Herr Johann Brolich, k. k. Oberlandesgerichtsrath in Pension, in Folge seines Ansuchens de praes. 5. October 1871, in die Advocaten-Liste eingetragen wurde, und daß er „Laibach“ als Wohnsitz gewählt habe.

Laibach, am 10. October 1871.

(421—1) Concurs. Nr. 139.

An der neu activirten Volksschule in Hötitz ist die Lehrerstelle zu besetzen.

Mit dieser Stelle ist zugleich die Vernehmung des Organisten- und Meßner-Dienstes und vorläufig ein Gehalt von 210 fl. nebst freier Wohnung verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig documentirten Gesuche bis

15. October l. J.

und zwar die bereits Angestellten im Wege der vorgesetzten Behörde hier einzubringen.

K. k. Bezirks-Schulrath Pittai, am 5. October 1871.

Der Vorsitzende: Auerberg.



(420—1)

Nr. 6992.

**Verlautbarung.**

Eines der sechs systemisirten Studienfondsstipendien für Hörer der medicinisch-chirurgischen Studien an der k. k. Universität in Graz, im jährlichen Betrage von 252 fl. ö. W., ist mit Beginn des Schuljahres 1871/2 in Erledigung gekommen und es wird zu dessen Verleihung der Concurs bis zum

15. November d. J. ausgeschrieben.

Anspruch auf dieses Stipendium haben nur die der slovenischen Sprache kundigen Studirenden, welche sich den medicinisch-chirurgischen Studien pro Doctoratu an der Universität zu Graz widmen und sich mittelst Revers zur fünfjährigen Ausübung der ärztlichen Praxis in Krain, und zwar in der

Regel außer der Landeshauptstadt, von der Zeit der erlangten Befähigung angefangen, verpflichten.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre Gesuche, worin nebst Alter, Armuth und überstandene Kuhpockenimpfung der bisherige Fortgang in den medicinisch-chirurgischen Studien und die Kenntniß der slovenischen Sprache documentirt nachzuweisen ist, und welchen auch der vorschriftsmäßige Revers beizugeben ist, bei der hiesigen Landesregierung vorzubringen.

Laibach, am 30. October 1871.

K. k. Landesregierung für Krain.

(419—1)

Nr. 10941.

**Kundmachung.**

Vom 1. November 1871 angefangen wird der zum Verkaufe im Grenzgebiete gegen Ungarn

und das Ausland bestimmte „ordinäre grobkörnige Schnupf-Tabak in Dosen à 1 Pfund l. G., Tarif-Post 17,“ auch in Krain, jedoch nur bei den längs der Grenzen in einem Rayon von drei Meilen landeinwärts aufgestellten Tabak-Verschleißorganen in Verschleiß gesetzt werden.

Der Preis dieser, wegen ihrer guten Qualität und Wohlfeilheit beliebten Schnupftabaksorte beträgt für die Consumenten im Großen für 28 Etk. 63 kr. und für die Consumenten im Kleinen für 1 Roth 2 1/2 kr.

Laibach, am 29. September 1871.

K. k. Finanz-Direction für Krain.

**Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 233.****Nicht zu übersehen!**

Ein Haus sammt Garten, am alten Markt ersten Reber, mit schöner Aussicht, ist aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft in der Buchdruckerei von Ign. v. Kleinmayer & Fed. Bamberg, St. Petersvorstadt, Bahnhofgasse Nr. 132. (2369—1)

**Warning!**

Gefertigter warnt hiemit Jeden, auf seine Rechnung weder Geld noch Geldeswerth Jemandem zu geben, indem er für Niemand Zahlung leistet. Reumarkt, am 7. October 1871. (2365—1)

Matth. Pollak.

**Eine feuerfeste Wertheim'sche Kasse**

wird zu kaufen gesucht.

Anfrage bei der Dienstmann-Direction. (2296—3)

**Wohnung.**

Im Sparfassegebäude, 2. Stock, Fronte auf den Jahrmarktsplatz, ist eine schöne aus 5 Zimmern bestehende Wohnung vom 1. November an wegen Uebersiedlung zu vermieten.

Auskunft alldort Nr. 16. (2348—2)

**Wohnungsanzeige.**

Im Hause Nr. 8 in der Karlstädter Vorstadt sind mehrere geräumige Wohnungen zu ebener Erde und im Stockwerke, dann Stallungen und Magazine stündlich zu vergeben.

Anzufragen bei der Hausbesitzerin, Nr. 66 in der Polanavorstadt. (2336—2)

**Frauenarzt.**

**Behrme Frankheiten,**

**Dr. A. Gross,**

Spezialist, Frauenarzt, Mitglied der Wiener medicinischen Gesellschaft.

Behandlung aller Krankheiten, welche die Frauen betreffen, nach einer 21-jährigen bei erprobten Methoden gründlich unter Garantie geheilt durch

Dehinationsmittel: Stein, II. Stockungasse Nr. 6. (2701—47)

Heilung aller Krankheiten, welche die Frauen betreffen, nach einer 21-jährigen bei erprobten Methoden gründlich unter Garantie geheilt durch

**Frauenarzt.**

**1000 Sorten Echt Haarlemer Hyacinthen, Tulpen etc., etc.**

in bekannter Qualität und vorzüglicher, reicher Auswahl.

Durch großen Absatz mit dem bedeutendsten Haarlemer Hause bin ich im Stande, für beste Qualität die billigsten Preise zu berechnen.

Z. B. Hyacinthen in vielen 100 Sorten unter einander 100 Stück 6 1/2 fl., 12 Stück 85 kr. Dieselben I. Qualität, ganz vorzüglich, 160 Stück 8 1/2 fl., 12 Stück 1 fl. 10 kr. (2350—2)

Kataloge gratis & franco.

Versendung prompt gegen Nachnahme. Erfurter Saamen- & Pflanzenhandlung Ernst Bahlsen, in Prag.

**ROTHSCHILD & CO., Opernring 21, WIEN.**

(2283—4)

Aufträge für die k. k. Börse werden ausgeführt und bestens berechnet. Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Anleihen-Losen, Actien von Banken, Eisenbahn- und Industrie-Unternehmungen. Lose auf Ratenzahlungen. Unser Coursblatt versenden wir auf Verlangen gratis und franco.

**Kundmachung.**

Mit der am 1. October 1871 activierten

**Postbotenfahrt zwischen Rakel und Gottschee**

werden auch Reisende befördert, wovon das reisende Publicum mit dem Verfügen in die Kenntniß gesetzt wird, daß der Botenwagen täglich um 5 Uhr Morgens von Rakel abgeht und um 12 1/2 Uhr Mittags in Gottschee eintrifft, andererseits aber um 1 Uhr Morgens von Gottschee abgeht und um 10 Uhr Vormittags in Rakel ankommt. (2363—1)

**15000 PERSONEN**

ihre endliche vollständige Hilfe dem räthselhaft 200.000 Exemplaren verbreiteten Buche:

**„Die Selbstbewahrung.“**

hier mitgetheilt, in allen Fällen erprobt, von den tüchtigsten Ärzten bearbeitete Heilverfahren bringt stets Hilfe. Zum vollständigen

**Beweis der Wahrheit**

wurden allen Regierungen und Wohlfahrtsbehörden in einer Denkschrift die überaus legendreichen Resultate dieses Buches dargelegt, und sprachen sich in Folge dessen mehrere hochanerkennend aus. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig, und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen. (2049—3)

(2163—3)

Nr. 3781.

**Erinnerung**

an Johst Walter und Mina Benedik.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird dem Johst Walter und der Mina Benedik, unbekannten Aufenthaltes, hiermit erinnert:

Es habe Josef Krizner von Mitterseichting Nr. 20 wider dieselben die Klage auf Verjährungs- und Erloschenerklärung ihrer auf seiner, im Grundbuche der Herrschaft Laß sub Urb.-Nr. 2238, Einl.-Nr. 1024 vorkommenden Realität mit dem Schuldschreine vom 20. August 1827 versicherten Forderungen per 55 fl. und per 80 fl. C. M. sub praes. 24. August 1871, Z. 3781, hieramts eingebracht, worüber zur

summarischen Verhandlung die Tagfahung auf den

28. November 1871, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 18 des Patents vom 18. October 1845 angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Anton Golob von Straziß als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksgericht Krainburg, am 24. August 1871.

(2276—3)

Nr. 4955.

**Edict.**

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird kund gemacht:

Es sei der Bescheid vom 24ten Juli 1871, Z. 4002, über das Gesuch des Herrn Ludwig Ursini Grafen von Blagay, betreffend die Ausfolgung eines Reliquationsbetrages von 1000 fl. für das Holzbezugsrecht der Herrschaft Weissenstein, für die unbekannt wo befindlichen Tabulargläubiger der erwähnten Herrschaft, nämlich: Charlotte und Wilhelmine Gräfinnen und Josef Grafen von Blagay, Markus Derganz, die Georg Raal'schen Kinder und Antonia von Gandini, zu Händen des ihnen aufgestellten Curators Herrn Dr. Anton Rudolph in Laibach zugestellt worden.

Laibach, am 12. Sept. 1871.

(2345—3)

Nr. 5341.

**Bekanntmachung.**

Mit Bezug auf das hieramtliche Edict vom 13. v. Mts., Z. 4865, wird dem unbekannt wo befindlichen Daniel Hudomalik und dessen Rechtsnachfolgern bedeutet, daß ihnen statt des erkrankten Franz Dolenz Herr Franz Bont von Mankendorf zum Curator ad actum bestellt und die diesfällige Tagfahrt auf den

10. October l. J.

anberaumt wurde.

K. k. Bezirksgericht Stein, am 3ten October 1871.

(2349—2)

Nr. 4716.

**Edict.**

Von dem Concurscommissär der Wilhem Degen'schen Verlaß-Concursverhandlung wird zur Liquidirung der nach abgehaltener allgemeiner Liquidirungstagfahrt nachträglich angemeldeten Ansprüche im Sinne des § 123 C. O. die besondere Liquidirungs-Tagfahrt auf den

26. October 1871,

Vormittags 9 Uhr, bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach angeordnet, und werden hievon sämmtliche Concursmassgeglaubiger verständigt.

Laibach, am 5. October 1871.

(2313—3)

Nr. 3267.

**Erinnerung**

an die unbekannten Aufenthaltes abwesende Maria Bambi von Traunitz.

Vom k. k. Bezirksgerichte in Reifnitz wird der unbekannten Aufenthaltes abwesenden Maria Bambi von Traunitz hiemit erinnert, daß derselben zum Behufe der Empfangnahme des exec. Einantwortungsbescheides vom 3. August 1870, Z. 3481, und der weiteren in der Angelegenheit etwa eintreffenden Bescheide Herr Johann Arko, k. k. Notar in Reifnitz, als Curator ad actum aufgestellt und demselben der bereits erlassene Bescheid zugestellt worden ist.

K. k. Bezirksgericht Reifnitz, am 18ten Juli 1871.